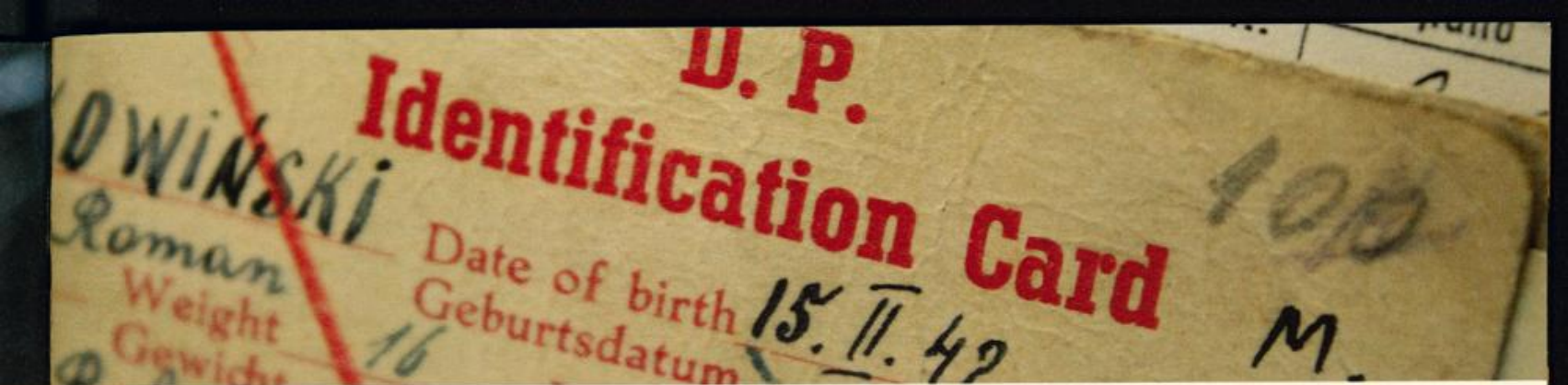




U. P. Identification Card

EIN LANGE VERBORGENES ARCHIV

Das Archiv des International Tracing Service (ITS) beeindruckt: Rund 30 Millionen Originaldokumente geben Auskunft über die Verbrechen im Nationalsozialismus und deren Folgen. Die Alliierten hatten die Institution gegründet, um bei der Suche nach Menschen zu helfen, die durch die Verfolgung getrennt worden waren, und um Auskünfte zum Schicksal von NS-Verfolgten geben zu können. Im Rahmen dieser Dokumentations- und Suchtätigkeit hat der ITS seine umfangreichen Dokumentenbestände zur Inhaftierung, Zwangsarbeit sowie zur Nachkriegsversorgung der vielen Millionen Displaced Persons aufgebaut. 2007 wurde das Archiv für Forschung, Bildung und alle Interessierten geöffnet. Seitdem hat sich der ITS zu einem Archiv und Dokumentationszentrum über NS-Verfolgung und die befreiten Überlebenden entwickelt und engagiert sich – zusätzlich zu den ursprünglichen Aufgaben – für Forschung, Bildung und Gedenken. 2013 wurden die Originaldokumente des Archivs Teil des UNESCO-Weltdokumentenerbes „Memory of the World“.

Die Zeit drängt

Einige der einzigartigen Dokumentenbestände im Archiv des ITS sind in ihrer Existenz bedroht. Das betrifft vor allem Dokumente, die in gewisser Weise „untypisch“ für das Archiv sind, aber nicht zuletzt dadurch einen besonderen Wert haben. Für die Restaurierung dieser Bestände stehen innerhalb des Haushaltes auch zukünftig keine finanziellen Mittel zur Verfügung, denn der ITS hat aufgrund einer Schadensanalyse seinen Fokus auf die ebenfalls dringend notwendige Massensäuerung zentraler Bestände gelegt.

Besonders häufig finden sich Beschädigungen durch unsachgemäße Lagerung und ungeeignete Schutzbehältnisse sowie chemisch stark abgebautes und versäuertes Papier. Hinzu kommen Schäden durch Selbstklebestreifen und Migration der Klebstoffe und Weichmacher sowie partieller Schimmelpilzbefall durch ältere Wasserschäden. Folgende Bestände sind besonders bedroht:

- Krankenunterlagen mit Röntgenbildern ehemals NS-Verfolgter aus der Zeit nach 1945.
- Handgezeichnete Karten über die Todesmärsche sowie Friedhofspläne aus Kommunen, die Auskunft über nichtdeutsche NS-Opfer geben.
- Gefangenenbücher des Strafgefängnisses Magdeburg.
- Transportlisten aus dem Durchgangslager Drancy zum Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz.
- Großformatige Verwaltungsbücher aus den frühen Jahren des ITS.

So erklärt sich der schlechte Zustand vieler Dokumente

Die Dokumente im ITS waren Arbeitsmittel, die für die Beantwortung der Anfragen tagtäglich im Gebrauch waren. Durch die intensive Nutzung der Dokumente sind die Schadensbilder schwerwiegender als in klassischen Archiven. Lange Zeit wurden die Bestände nicht als historisch wertvolles Archiv verstanden. Erst seit 2000 werden überhaupt Maßnahmen der Bestandserhaltung durchgeführt.

„Wir sind dankbar, dass PRO ITS Bad Arolsen sich für die Sicherung bedrohter Bestände engagiert.“

Die Krankenakten von KZ-Überlebenden sind zum Beispiel in so schlechtem Erhaltungszustand, dass sie nur teilweise digitalisierbar sind. Dabei sind diese Akten von großem historischen Wert.“

Dr. Christian Groh,
Leiter Abteilung Archiv beim ITS